

## Umweltverbände gegen 4-Stern-Resort

Die Umweltverbände wehren sich gegen den geplanten Bau eines 4-Stern-Resorts am Standort Clavadoiras in Lenzerheide. Sie lehnen die dafür erforderliche Umzonung in der Gemeinde Vaz/Obervaz ab und verlangen, dass das Resort in bestehenden Bauzonen realisiert wird. Das Resort-Projekt stelle einen massiven Eingriff in das Orts- und Landschaftsbild dar, hielten der WWF, Pro Natura und die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL gestern in ihrer Stellungnahme zur öffentlichen Mitwirkungsauffage fest. Der siebenstöckige Hotelbau wäre weithin sichtbar, und der südliche, kompakte Dorfrand würde aufgebrochen. Ausserdem seien schützenswerte Naturobjekte vom Vorhaben tangiert. Durch die Umzonung werde eine grosse Landwirtschaftsfläche in die Bauzone umgelagert. Dadurch gehe wertvolles Kulturland verloren. (sda)

## Steiner-Nachfolge wird diesen Monat ernannt

Ende September letzten Jahres wurde bekannt, dass sich das Kantonsspital Graubünden (KSGR) von seinem Chefarzt und Departementsleiter Gynäkologie und Geburtshilfe, Rolf A. Steiner, per Ende 2011 trennt. Kurz darauf war die Stelle des Chefarztes ausgeschrieben. «Es gingen sehr viele und gute Bewerbungen von Schweizer Ärzten ein», sagte Arnold Bachmann, CEO des KSGR gestern auf Anfrage. «Den Nachfolger von Herrn Dr. Steiner werden wir noch diesen Monat bekannt geben.» Wann der Nachfolger mit der Arbeit im Frauenspital Fontana beginnt, wollte Bachmann noch nicht verraten. «Zuerst müssen die Verträge unterschrieben werden.»

Das Departement wird ad interim von Marco Oesch geführt, Kurt Biedermann, Co-Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe, ist für das Medizinische verantwortlich. Zudem kommt laut Bachmann in der Übergangszeit Kaspar Nicolas von Rechenberg, Chefarzt der Frauenklinik im Kantonsspital Glarus, an zwei Tagen pro Woche nach Chur, wo er gynäkologische Eingriffe vornimmt. «Das ist einer der ersten Fälle, wo die Kooperation mit dem Kantonsspital Glarus zum Tragen kommt», so Bachmann. Paul Locher, Gynäkologe in Chur mit Belegbetten in der Frauenklinik, werde ebenfalls in der Übergangsphase vermehrt im Fontana sein. Rolf A. Steiner wiederum eröffnet im Medizinischen Zentrum in Bad Ragaz eine Praxis, wie es gestern in einem Inserat hiess. (dni)

## Etappen auf dem Weg zum 1. März

Regierungspräsidentin Barbara Janom Steiner hat am monatlichen Treffen mit den Medien den «Fahrplan» für die Beendigung der Vakanz in der Regierung (im BT) offiziell bestätigt. Nach der bevorstehenden Ersatzwahl vom 29. Januar soll die Regierung am 1. März wiederum mit einem vollen Kollegium durchstarten können. Die Vereidigung des Nachfolgers von Ständerat Martin Schmid findet am ersten Tag der Februarsession (13. Februar) im Grossen Rat statt. Die mit einigem Interesse erwartete Departementsverteilung ist für die nachfolgende Regierungssitzung vom 21. Februar angesetzt – wobei einzig die Frage offen bleibt, ob Gesundheitsdirektorin Barbara Janom Steiner «ihr» Departement behält oder ins Finanzdepartement wechselt. In der Zwischenzeit erfolgt die Erwerbung, das heisst die Kontrolle durch eine beauftragte Grossratskommission, ob bei der Wahl auch alles ordnungsgemäss abgelaufen sei. Danach steht dem auf den 1. März angesetzten Amtsantritt nichts im Weg. (Wi)

► «WEF unterstützen ...»

ANZEIGE

**HERZLICHEN DANK.**



**FEDERER**  
AUGENOPTIK

**WWW.FEDERERBUCHS.CH**

Tourismus

# Spielraum für Gemeinden

**Die Abgaben für die Tourismusförderung sollen in Graubünden neu flächendeckend erhoben und von allen Nutzniessern geleistet werden. Die Gemeinden haben aber die Möglichkeit, die Tourismusorganisation mit anderen Mitteln zu finanzieren.**

Von Christian Buxhofer

Die neue Botschaft zum Tourismusabgabengesetz (TAG) liegt vor. Ziel ist es, die derzeit 120 verschiedenen Gemeindegesetze mit Kurtaxen und Tourismusförderungsabgaben durch «ein zeitgemässes und flächendeckendes Finanzierungssystem» zu ersetzen, wie Volkswirtschaftsdirektor Hansjörg Trachsel gestern am monatlichen Mediengespräch der Regierung erläuterte. Detailinformationen lieferte gleichentags die Ständeskanzlei in einer Medienmitteilung. Die von der grossrätlichen Kommission für Wirtschaft und Abgaben geforderte Überarbeitung der Vorlage habe zu einer geringeren Belastung der Hotellerie und einem grösseren Spielraum für die Gemeinden geführt, heisst es im Communiqué. Die Regierung hat die Botschaft zuhanden des Grossen Rates für die Aprilsession 2012 verabschiedet. Das Gesetz soll 2014 in Kraft treten.

### Vollzug durch Gemeinden

Gegenüber der ursprünglichen Vorlage sind vor allem die Anliegen der Gemeinden und der personalintensiven 4-Stern- und 5-Stern-Hotels besser berücksichtigt worden. So ist insbesondere der Handlungsspielraum der Gemeinden erweitert worden. Neu können Kommunen



Der speziellen Situation der Luxushotellerie – hier das «Steigenberger» in Davos – wird nun Rechnung getragen. (Foto Jakob Menolfi)

gänzlich auf die Erhebung einer Tourismusabgabe verzichten, sofern sie die Finanzierung der Tourismusorganisation mit anderen Mitteln sicherstellen. In einer Übergangsbestimmung wird den Gemeinden eine Einführungsfrist von zwei Jahren gewährt. Der Kanton legt die einfache Tourismusabgabe fest (100 Prozent). Die Gemeinden können aufgrund ihrer Bedürfnisse einen Zuschlag oder Abschlag bestimmen. Der Vollzug erfolgt durch die Gemeinden.

### Entlastung für grosse Hotels

Bei der Ausgestaltung der Hotel-tarife ist nun die spezielle Situation der 4-Stern- oder 5-Stern-Hotel berücksichtigt worden. Die Schaffung einer einheitlichen Komfortklasse für die 4- und 5-Stern-Hotellerie führt zu einer verminderten Belastung von etwa zwölf Prozent bei den 4-Stern- und rund 24 Prozent bei den 5-Stern-Häusern. Die Abstufung der Tarife hat zur Folge, dass auch die 1- bis 3-Stern-Betriebe von etwas tieferen Gebühren profitieren. Hier beträgt die Reduk-

tion immerhin noch etwa fünf Prozent.

Die neue Botschaft enthält zudem die Möglichkeit einer speziellen Regelung für Tourismusregionen mit Gästekarten beziehungsweise Inclusive-Angeboten sowie für Beherbergungsbetriebe mit einer besonders hohen Anzahl Betten beziehungsweise hohen Personalkosten. Weitere Anpassungen betreffen die Erhöhung der Tariffdifferenz zwischen den verschiedenen Abgabeklassen bei den Ferienwohnungen sowie Hilfeleistungen beim Vollzug und verschiedene Definitivonsklärungen.

Mit dem kantonalen Tourismusabgabengesetz soll die gemeindeübergreifende Destinationsbildung im Tourismus gefestigt werden. Laut Trachsel könnten 120 verschiedene kommunale Gesetze abgelöst werden. Für die Mehrzahl der Gemeinden stelle die Tourismusabgabe somit keine neue Abgabe dar. Vielmehr würden damit bisherige Abgaben ersetzt.

Unabhängig vom Standort werden alle Unternehmen, welche di-

rekt oder indirekt vom Tourismus profitieren, in die Finanzierung des Tourismusmarketings und der Tourismusentwicklung eingebunden. Trittbrettfahrer seien damit ausgeschlossen, heisst es in der Medienmitteilung. Die primär touristischen Betriebe leisten höhere Abgaben als das übrige Gewerbe, weil die Tourismusabhängigkeit als einer von drei Faktoren am stärksten gewichtet wird.

► Kommentar Seite Klartext

## Über 60 Mio. Franken für den Tourismus

Mit der einfachen Tourismusabgabe (ohne Zuschläge oder Abschläge von Gemeinden) werden gemäss Modellrechnung jährlich etwa 61,5 Mio. Franken generiert. Wegen des Wechsels der Berechnungsgrundlage von den Logiernächten zur Kapazität in der Beherbergung sind die Mittel aber nicht mehr direkt konjunkturabhängig. Mit der neuen Tourismusfinanzierung werden die Erträge für das Destinationsmarketing und die Tourismusentwicklung somit berechenbarer.

Die rund 40 000 Ferien- und Zweitwohnungen in Graubünden erbringen 31,3 Millionen und die rund 1000 Beherbergungsunternehmen 21,5 Millionen Franken. Die rund 10 000 Handels- und Gewerbebetriebe sowie die Landwirtschaft steuern mit 8,7 Millionen Franken 14 Prozent des Gesamtvolumens bei. Die Regierung sieht zusätzlich vor, einen jährlichen Betrag von bis zu vier Millionen Franken des Kantons zur Förderung von destinationübergreifenden Marketingprojekten bereitzustellen. (bt)

Medientreffen

## «WEF unterstützen und nutzen»

**Die Vorbereitungen für die Jahrestagung des World Economic Forum (WEF) vom 25. bis 29. Januar in Davos laufen auf vollen Touren. Die Regierung freut sich auf ihre Rolle als Gastgeber, wie sie am Treffen mit den Medien erklärte.**

Von Claudio Willi

Die Regierung will die einzigartige Chance, die das WEF als Plattform für Vertreter aus internationaler Wirtschaft und Politik bietet, auch dieses Jahr unterstützen und nutzen. Volkswirtschaftsdirektor Hansjörg Trachsel betonte am monatlichen Treffen der Regierung mit den Medien die Bedeutung dieses internationalen Kongresses im Landwassertal, das für Davos, Graubünden und die Schweiz beste Werbung darstelle. Die weltweite Ausstrahlung des Tagungsortes als Kongressstätte von höchster Qualität und Sicherheit sei anerkannt und die internationale Bühne werde gerne benutzt. Trachsel betonte die vielen Möglichkeiten der inoffiziellen Begegnungen, die nicht nur von Wirtschaftskapitänen in einer schwierigen Zeit, sondern auch von Politikerpersönlichkeiten aus allen Ländern und Lagern gerne wahrgenommen werden: «Am WEF können sich auch Leute treffen, die es



Bereits letzte Woche haben Soldaten begonnen, rund um den Helipad Stille Abschränkungsgerüste zu montieren. (Ky)

daheim nicht dürfen, beispielsweise Gespräche zwischen Israeli und Palästinensern», wobei es dann wiederum eine andere Frage sei, was später konkret umgesetzt werden könne. Aber die Möglichkeiten, einen solchen Veranstaltungsort anbieten zu können, seien eine anerkannt grosse Leistung von Davos, Graubünden und der Schweiz.

### Davos auch künftig gesichert

Die Regierung will den Event auch für eigene Kontakte nutzen. Am Eröffnungstag wird die momentan vierköpfige Regierung in corpore in Davos anwesend sein, erklärte Regierungspräsidentin Barbara Janom Steiner. Regierungsvizepräsident Trachsel sprach von «Pflichtterminen» und anderen, die noch offen seien. Baudirek-

tor Mario Cavigelli erklärte, am Eröffnungstag in Davos präsent zu sein, sonst aber in Chur, da seine Aufgaben weniger auf der internationalen Bühne lägen, eine Auffassung, die sich mit jener von Erziehungsdirektor Martin Jäger deckte.

Was die Kosten für das WEF betrifft, liegen diese im üblichen Rahmen, mit einem Kostendach von acht Millionen Franken. Der vor Jahren ausgehandelte Verteilungsschlüssel bleibt derselbe: ⅓ der Kosten übernimmt der Bund, ⅓ der Kanton, ⅓ die Stiftung WEF, ⅓ Davos. Regierungspräsidentin Janom Steiner konnte mitteilen, dass die weitere Durchführung des WEF in Davos für die Jahre 2013 bis 2016 gesichert scheine, der Bund habe kürzlich eine entsprechende Botschaft an das Parlament gerichtet.

Auszeichnung

## Designpreis für Bagno Sasso

Das Landquartener Unternehmen Bagno Sasso gewinnt den Designpreis Good Design 2011 des Chicago Athenaeum Museum of Architecture and Design. Diese Auszeichnung sei weltweit ein anerkanntes Qualitätssiegel für herausragendes Produktdesign und Architektur, heisst es in der Mitteilung des Unternehmens. Im Jahr 2007 hat Bagno Sasso bereits den Red Dot Design Award gewonnen und damit die zwei bekanntesten Designpreise weltweit.

Die begehrte Auszeichnung Good Design Award des Chicago Athenaeum Museum of Architecture and Design und der The European Centre for Architecture Art Design and Urban Studies zählt zu den ältesten und traditionsreichsten Designpreisen weltweit und gilt auch als Oscar im Design-Wettbewerb. 1950 gegründet, wird der Preis jährlich an innovative und anspruchsvolle Designentwürfe aus der ganzen Welt verliehen. Eine Jury aus der internationalen Design- und Kunstszene vergibt jedes Jahr den Award in verschiedenen Kategorien. In der Kategorie Bad & Accessoires wurde die frei stehende Holzwanne Ocean Sailor von Bagno Sasso ausgezeichnet.

Das Unternehmen Bagno Sasso hat sich in den letzten 16 Jahren einen Namen in Bereich von hochwertiger Innenarchitektur, Interior- und Produktdesign sowie Raumgestaltung mit Schwergewicht Bad und Wellness gemacht. (bt)